

ELF NEUE BOCKKÄFER AUS EUROPA UND ASIEN (COL.: CERAMBYCIDAE)

Von Carolus HOLZSCHUH, Wien

Brachyleptura sambucicola n. sp. ♂♀

(Abb. 2)

Die neue Art nimmt eine Mittelstellung zwischen *B. fulva* DEGEER und *B. tonsa* DANIEL ein und könnte vielleicht auch eine Subspezies der ersteren oder letzteren Art sein.

Nach der Beschreibung der *B. tonsa* unterscheidet sich diese von *B. fulva* „nur durch den Mangel der länger abstehenden Behaarung an der Basis der Flügeldecken, insbesondere in der Umgebung der Schultern und beim ♂ durch die meist mehr breit gedrückten Hinterschienen.“ Dazu ist zu sagen, daß die Hinterschienen des ♂ bei *B. tonsa* in der basalen Hälfte auf der Innenseite gegenüber *B. fulva* immer deutlicher abgeflacht sind; diese weniger punktierte und glatte Abflachung bildet gegen die Oberseite der Schienen eine meistens deutliche, scharfe Kante; außerdem ist bei *B. tonsa* in beiden Geschlechtern der Halsschild schmaler, bzw. nie so stark verbreitert, wie es bei *B. fulva* häufig der Fall ist und deutlich dichter punktiert, was vor allem bei größeren Serien schön zum Ausdruck kommt. Von *B. tonsa* liegen mir 85 Exemplare aus Armenien, Kaukasus und Nord-Persien vor, von *B. fulva* ein sehr umfangreiches Material, allein aus Anatolien 79 Exemplare aus den Provinzen Çanakkale und Izmir (West-Anatolien), Bolu und Ankara (Nordwest-Anatolien), Antalya (Süd-Anatolien) und Bingöl (Ost-Anatolien).

Die neue Art unterscheidet sich von *B. fulva* in erster Linie durch die Flügeldeckenbehaarung, die mit *B. tonsa* übereinstimmt, ferner in der Bildung der ♂-Hinterschienen, die denen der *B. tonsa* fast gleichen. Mit *B. fulva* gemeinsam hat die neue Art den nicht so dicht punktierten Halsschild, der jedoch fast immer sehr breit ist – die seitliche starke Wölbung reicht bis zur Basalabschnürung. Von *B. tonsa* ist die neue Art im wesentlichen durch den breiten, an den Seiten stark bombierten und weniger dicht punktierten Halsschild unterschieden.

Länge: 10,8 - 14,1 mm.

Holotype ♂: Anatolien, Kilik. Taurus, Vill. Mersin, Namrun, 1200 m, 16. 6. - 3. 7. 1979, leg. C. Holzschuh & F. Ressler und 95 Paratypen mit denselben Daten in coll. Holzschuh; fast alle Exemplare wurden auf den Blüten von *Sambucus ebulus* L. gefangen. Die von DANIEL bei der Beschreibung von *B. tonsa* erwähnten 2 Ex. vom cilicischen Taurus, Kulek, gehören mit Sicherheit zu dieser neuen Art.

Ulochaetes vacca n. sp. ♀♂

(Abb. 3)

Dem nordamerikanischen *U. leoninus* LECONTE so verblüffend ähnlich, daß es genügt, die Unterschiede zu dieser Art hervorzuheben.

♀: Färbung: Pechbraun, Halsschild und Flügeldecken einfarbig braungelb, die ersten beiden Sternite bis über die Mitte, die letzten drei zur Gänze braungelb; Beinfärbung wie bei *U. leoninus*, alle Schienen braungelb, die Spitzen dunkel.

Integument: Die äußerst dichte, lang abstehende, flaumige Behaarung genauso wie bei *U.leoninus*, das kurze, anliegende Toment auf den Flügeldecken reicht bis zum Apex.

Kopf: Wangen spärlich punktiert und glänzend, sonst überall, auch die Schläfen, äußerst fein und dicht punktuert, matt. Die Schläfen nicht wie bei der Vergleichsart auch hinter den oberen Augenloben scharf gekantet, sondern hinter diesen Loben ganz erloschen, flach, die Stirn jedoch hinter dem Innenrand der Augenloben jeweils mit einem langen, spitzen Höcker. Fühler etwas länger als bei *U.leoninus*, das 4. Glied erreicht fast die Halschildbasis, das 7. reicht über die Flügeldeckenspitze, das deutlich appendikulierte 11. reicht bis zum 3. Sternit; 5. Fühlerglied am Außenrand ähnlich wie bei *U.leoninus* geschwungen.

Halsschild: Die tiefe kragenförmige Abschnürung vor der Spitze, die basale Längsfurche, die gegen die apikale Querfurche schräg nach außen viel breiter wird und in diese mündet, die beiden großen basalen, durch die Längsfurche getrennten Buckel und der abgerundete Zahn am Seitenrand des Halsschildes ziemlich gut mit *U.leoninus* übereinstimmend.

Flügeldecken: Genauso kurz, klaffend, mit abgestutztem Apex wie bei der Vergleichsart, aber die Basis der Flügeldecken von Schulter zu Schulter gerade und nicht tief ausgerandet wie bei dieser; die Schultern viel feiner gerunzelt.

Beine: Die Mittelschenkel ebenfalls so gebogen wie bei *U.leoninus*.

♂: Auch Halsschild und Flügeldecken vollkommen schwarz mit schwarzer Flaumbehaarung. Das 8. Fühlerglied erreicht das Pygidium; das 5. Fühlerglied nach dem basalen Drittel am Außenrand verdickt und ab dieser Verdickung außen kurz, sehr dicht, absteht behaart.

Länge: 21-25 mm.

Holotype ♀: Bhutan, Sha Gogona, 3100 m, 7. 1972, leg. F. Maurer in coll. Nat. Hist. Mus. Basel. 1 ♂ Paratype mit denselben Daten in coll. Holzschuh.

Trichoferus bergeri n. sp. ♂♀

(Abb. 4)

Färbung: Einfarbig rotbraun.

Integument: Die helle, fleckige Behaarung auf den Flügeldecken sehr undeutlich, ganz ähnlich wie bei *T.campestris* FALDERMANN gebildet; hinter der Mitte der Flügeldecken ist diese fleckige Behaarung auf einem breiten Querstreifen noch spärlicher, weshalb bei vielen Exemplaren eine obskure Querbinde angedeutet ist. Die Flügeldecken außerdem mit einer ziemlich dichten, langen, gelblichen, schräg nach hinten gerichteten und zusätzlich noch mit einer noch etwas längeren, mehr aufrechten Behaarung; diese lange, doppelte Behaarung ist über die ganzen Flügeldecken etwa gleichmäßig verteilt. Die übrigen Körperteile ähnlich behaart wie *T.campestris*.

Kopf: Punktierung ähnlich wie bei *T.campestris*. Die Fühler erreichen beim ♂ die Spitzen der Flügeldecken oder sie sind nur sehr wenig kürzer, beim ♀ reichen sie höchstens bis zum Hinterrand des 2. Sternites; die Proportionen der einzelnen Fühlerglieder etwa denen von *T.campestris* oder *T.griseus* FABRICIUS entsprechend.

Halsschild: Beim ♂ und ♀ in oder etwas vor der Mitte 1,4 bis 1,5× so breit wie lang; beim ♂ sind die Seiten gleichmäßig breit verrundet, beim ♀ fast immer deutlich an der größten Breite stumpf gewinkelt und von dort zur Spitze und Basis ziemlich gerade verengt. Die Scheibe bei beiden Geschlechtern ähnlich stark gewölbt, mit den üblichen flachen Eindrücken; beim ♂ spärlich flach punktiert, die Zwischenräume dicht punktuert und daher matt; beim ♀ auf der Scheibe die 5 flachen Schwielen oft etwas deutlicher, die großen Punkte stehen dicht, die schmalen Zwischenräume sind glatt und glänzend.

Flügeldecken: Nur etwas breiter als die größte Halsschildbreite, 2,3-2,4 × so lang wie hinter den Schultern breit, ziemlich parallel; Apex jeder Flügeldecke einzeln, breit abgerundet, ohne Nahtcke; Scheibe flach gewölbt. Punktierung wie etwa bei *T. campestris*.

Beine: Schenkel wie bei *T. campestris* verdickt.

Länge: 17,1-25 mm.

Holotype ♂: Kreta, Heraklion, Malia, 8.6.1976, leg. K. Warncke. 35 Paratypen: 15 ♂♂, 14 ♀♀, Kreta, Meskla, 6.1981, geschlüpft aus *Cerantonis siliqua* L., leg. J. & M. Sláma; 1 ♀, 8 km east Ierapetra, 14.6.1981, leg. S. Bílý; 1 ♂, 3 ♀♀, Graecia, Kreta, Ierapetra, e.l. 7.1981, aus unbekanntem Holz, leg. P. Schurmann; 1 ♀, Graecia, Kreta, Omalos, e.l. 6.1981, ex *Quercus*, leg. P. Schurmann. Holotype und 12 Paratypen in coll. Holzschuh, 18 Paratypen in coll. Sláma, 1 Paratype in coll. Bílý und 4 Paratypen in coll. Schurmann.

Mit *T. preissi* HEYDEN hat die neue Art nur die ansehnliche Größe gemeinsam, sie ist durch flach gewölbten Körper, beim ♂ körperlange Fühler und fleckig verteiltes Grundtoment nicht mit dieser Art zu verwechseln. Mit *T. campestris* besteht am meisten Übereinstimmung in bezug auf das fleckig verteilte Flügeldeckentoment, dieser unterscheidet sich aber durch kleineren Körper, nur wenig breiten Halsschild und eckig bis spitzig ausgezogene Flügeldeckennaht. *T. fasciculatus* FALDERMANN ist eine kleine Art mit kurzen Fühlern, wenig breitem Halsschild, stark fleckig verteiltem Flügeldeckentoment und lang abstehend behaarten Beinen. *T. griseus* FABRICIUS ist deutlich kleiner, hat nur einen wenig breiten Halsschild und ein dichtes helles Grundtoment.

Obrium aegrotum n. sp. ♀

(Abb.5)

Färbung: Einfarbig gelbbraun, genauso wie *O. cantharinum* LINNÉ; Kopf, Halsschild und Unterseite etwas dunkler.

Integument: Kopf, Halsschild und Flügeldecken spärlich, abstehend, hell behaart.

Kopf: Deutlich (1,1 ×) breiter als der Halsschild an der breitesten Stelle. Stirn und Scheitel nur sehr fein und spärlich punktiert. Augen groß, am Scheitel etwa um Augenlobenbreite getrennt. Fühler lang und dünn, sie reichen um 3 Glieder über den Flügeldeckenapex; 1. Glied fein und spärlich punktiert, 1,3 × länger als 3., 4. Glied etwas über 1,1 × länger als 3., 5. und 6. Glied gleich lang, jeweils fast um 1,3 × länger als 4.

Halsschild: 1,1 × länger als an der breitesten Stelle zwischen den Lateralschwielen breit, an der Basis schmaler als am Apex; die stumpfe Seitenrandschwiele ziemlich genau in der Mitte gelegen; die quere Einschnürung vor der Basis deutlich, vor der Spitze nur sehr schwach; die Scheibe nur mit ganz flachen, undeutlichen Schwellungen, nur ganz spärlich punktiert, glänzend.

Flügeldecken: 2,5 × länger als hinter den Schultern, 2,1 × länger als im apikalen Drittel breit. Die basalen zwei Drittel stark, verworren und relativ dicht punktiert, das apikale Drittel nur sehr zerstreut und fein punktuert; glänzend.

Beine: Schenkel nur mäßig gekault, etwa wie bei *O. brunneum* FABRICIUS; 1. Glied der Hintertarsen so lang wie die beiden folgenden zusammen.

Länge: 5,0 mm.

Holotype ♀: Ost-Nepal, Dhankuta, Arun Valley, Fußpfad von Khandbari nach Arunthan, 1100-1300 m, 22.5.1980, leg. C. Holzschuh, in coll. Holzschuh.

Von *O. unicolor* GARDNER durch die starke, verworrene Flügeldeckenpunktur und die viel längeren Fühler mit dem etwas kürzeren 3. Fühlerglied verschieden.

Berndgerdia n. gen.

Molorchini, Typusart: *Berndgerdia balteata* n. sp.

Körper schmal, schlank.

Kopf: Nur etwas schmaler als der Halsschild an der breitesten Stelle; Vorderkopf stark verkürzt; Wangen schmal; Stirn sehr schmal quer; Scheitel gewölbt; Augen tief ausgerandet; Fühler weit voneinander eingelenkt, Fühler beim ♂ deutlich kürzer als der Körper, 3. Fühlerglied 3× so lang wie das 2. und kürzer als alle andern, Glied 5-10 außen am Apex eckig erweitert.

Halsschild: Deutlich breiter als lang, vor der Basis und Spitze jeweils wellenförmig quer abgeschnürt mit 3 Scheiben und je 2 Lateralbeulen.

Flügeldecken: Deutlich breiter als der Halsschild, das Abdomen vollkommen bedeckend, nicht klaffend, von den Schultern nach hinten nicht ganz bis zur Mitte beinahe unmerklich verengt, dann allmählich erweitert, am Beginn des Apex am breitesten und hier viel breiter als an den Schultern; Außenrand der Flügeldeckenspitze glattrandig. Scheibe flach gewölbt mit zur Spitze verkürzter Längsrippe, grob, aber seicht und undeutlich punktiert.

Unterseite: Vorderhüfthöhlen hinten geschlossen, nach außen winkelig; Vorderhüften hängend und deutlich getrennt; Mittelhüfthöhlen nach außen offen und weit getrennt. 1. Sternit etwas kürzer als die beiden folgenden.

Beine: Die vier vorderen Schenkel stark, die beiden hinteren schwächer gekault; die Hinterschlenkel erreichen nicht den Flügeldeckenapex. 1. Glied der Hintertarsen kürzer als die beiden nächsten zusammen. Schienen außen nicht gezähnt.

Dem Habitus nach (Bau von Kopf, Fühler, Halsschild, Beine) gut mit *Kunbir* LAMEERE übereinstimmend, jedoch von allen Gattungen durch die nicht klaffenden und hinten erweiterten Flügeldecken verschieden.

Berndgerdia balteata n. sp. ♂

(Abb. 6)

Färbung: Schwarz. Flügeldecken braungelb mit einem breiten, dunklen Längswisch, der etwas hinter der Basis beginnt und bis zur Höhe des 3. Sternits reicht; die Naht und der Seitenrand bleiben schmal gelbbraun.

Integument: Lange, dunkle, abstehende Haare sind mäßig dicht auf Kopf, Halsschild, Flügeldeckenbasis, den ersten 5 Fühlergliedern, Unterseite und Beinen. Eine sehr kurze, dichte, rote tomentartige Behaarung findet sich auf einem breiten Längsstreifen am Scheitel und reicht bis zu den Fühlerhöckern. Halsschildscheibe nicht sehr dicht, kurz, rötlich behaart (nur bei bestimmter Beleuchtung sichtbar). Flügeldecken ebenfalls überall mäßig dicht, anliegend, kurz behaart, die Färbung dieser Haare auf dem dunklen, nicht scharf begrenzten Längswisch violett, auf hellem Grunde braungelb.

Kopf: Scheitel lang, gleichmäßig gewölbt, fein punktiert, matt; Wangen und Fühlerhöcker glatt und glänzend mit wenigen größeren Punkten; hinter den Augen gekörnt, matt. Eine sehr schmale, kaum erhabene punktfreie Mittellinie reicht vom Scheitel bis zum Clypeus, ist aber ab den oberen Augenloben nach vorne tief gerinnt. Fühler dünn, sie reichen bis zum 4. Sternit; 1. Glied mäßig dicht punktiert, glänzend, zur Spitze stark verdickt, Innenrand konkav, 1,4× so lang wie das 3.; 4. Glied fast 1,6× so lang wie 3.; 5. und 6. Glied gleich lang und jeweils 1,1× so lang wie 4.; das 11. Glied ist am längsten, es ist genau doppelt so lang wie das 3.; die Fühler ab dem 3. Glied matt.

Halsschild: In der Mitte 1,3× so breit wie lang, die drei Scheiben- und je 2 Lateralschwielen

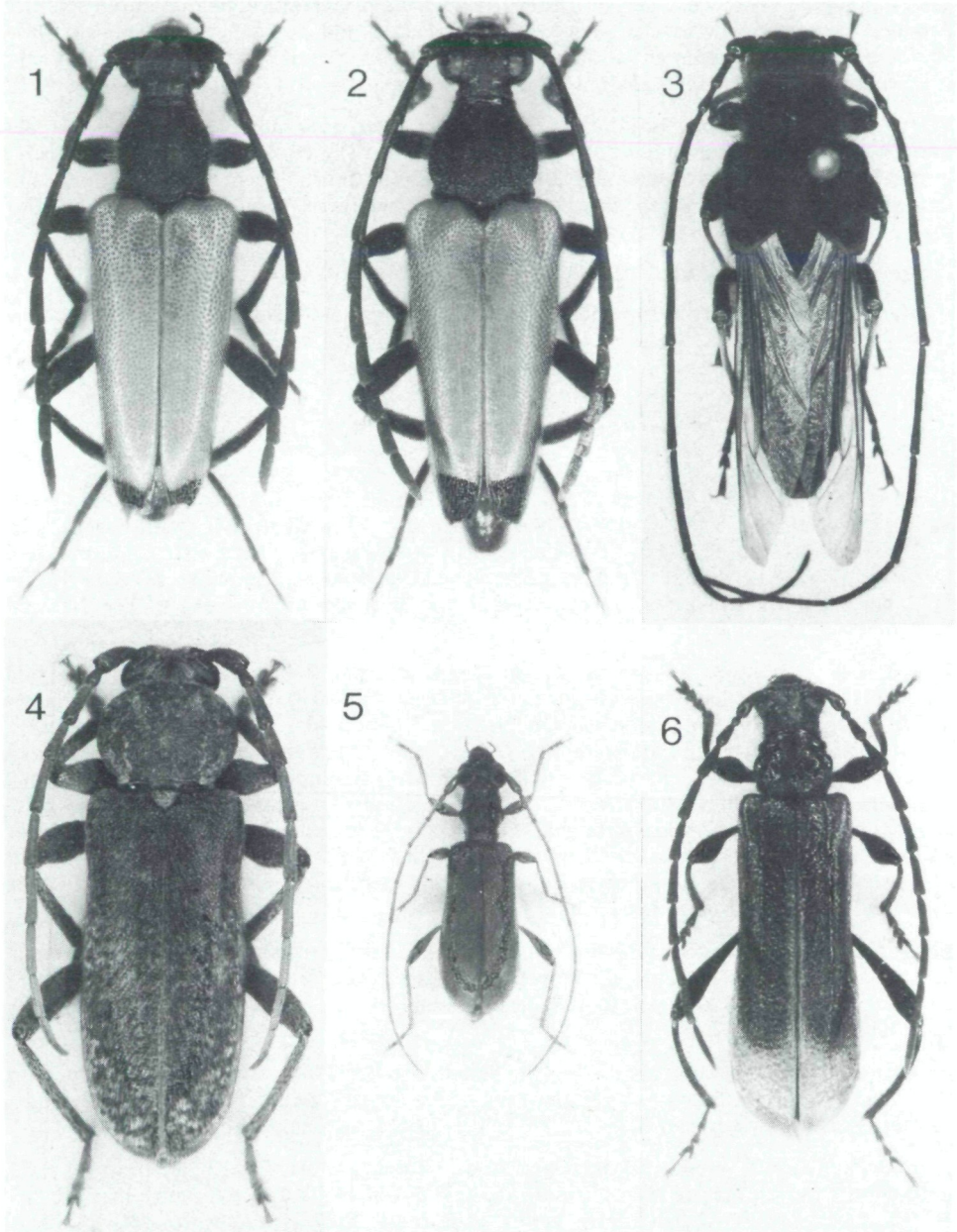


Abb.1: *Brachyleptura tonsa* DANIEL ♂ (Iran, Elburz). Abb.2: *Brachyleptura sambucicola* n. sp., Holotype ♂. Abb.3: *Ulochaetes vacca* n. sp., Paratype ♂. Abb.4: *Trichoferus bergeri* n. sp., Holotype ♂. Abb.5: *Obrium aegrotum* n. sp., Holotype ♀. Abb.6: *Berndgerdia balteata* n. gen., n. sp., Holotype ♂.

ganz ähnlich geformt wie z.B. bei *Kunbir telephoroides* LAMEERE, jedoch durch schmale Furchen deutlich voneinander abgegrenzt; die basale und apikale wellenförmige Querfurche ist auf der Scheibe gut ausgebildet. Die Mitte der Scheibe mäßig dicht punktiert, die Scheibenschwielen spärlich fein punktiert, fast matt.

Flügeldecken: $3\times$ so lang wie hinter den Schultern breit, aber nur $2,6\times$ so lang wie an der breitesten Stelle vor der Spitze; Nahtwinkel verrundet. Die Punktierung von der Basis bis in die Flügeldeckenspitze gleichmäßig stark, die groben aber nur sehr seichten Punkte mit schlecht begrenzten Rändern sehr zerstreut; die Zwischenräume deutlich uneben; fast matt.

Länge: 10,3 mm.

Holotype δ : West-Nepal, Prov. Thakkhola, Tukucha, Thaksang, 2300-3200 m, 7. 1970, leg. J. Martens, in coll. Holzschuh.

Acrocyrtidus auricomus n. sp. ♀

(Abb. 7)

Färbung: Schwarz; Vorderkopf, Flügeldecken, Fühler, Beine und Abdomen braungelb; Sternite 1-5 an der Basis dunkler; Flügeldecken mit 3 schwärzlichen Querbinden: nach dem basalen Viertel eine sehr schmale, nach hinten etwas zur Naht gebogene und zum Seitenrand hin stark verkürzte Binde; in der Flügeldeckenmitte eine breite, bis zum Seitenrand hin stark verschmälerte Querbinde und vor dem Apex eine weitere. Die Naht ist zwischen der medianen und apikalen Querbinde breit angedunkelt.

Integument: Der ganze Körper dicht, anliegend, goldgelb behaart. Auf dem Halsschild sind die Haare in verschiedenen Richtungen gelagert und vermitteln dadurch ein wolkiges Aussehen, nahe dem Seitenrand vor der Mitte je 1 rundlicher Fleck nur dunkel behaart. Auf den Flügeldecken sind die Schultergegend, der schmale Seitenrand und die schwarzen Querbinden nur braun behaart; die mittlere dunkle Querbinde ist längs der Naht jedoch ebenfalls schmal, goldgelb tomentiert; die apikale dunkle Querbinde wird durch das goldgelbe Haartoment an ihrem Hinterrand schräg zur Naht eingeeengt, erreicht aber diese. Fühler und Beine spärlich braun behaart, Fühlerglied 1-6 auf der Unterseite etwas länger gefranst. Wenige, kurze, abstehende, helle Haare am ganzen Körper, auf der Flügeldeckenbasis sind diese Haare deutlich länger.

Kopf: Geringfügig schmaler als der Halsschild, dicht und fein skulptiert. Untere Augenloben fast doppelt so lang wie die Wangen. Fühler reichen um 3 Glieder über die Flügeldeckenspitze; 3. Glied doppelt so lang wie 1. und $1,2\times$ so lang wie 4., 5. Glied um eine Spur länger als 4.

Halsschild: Genau so lang wie breit; die Seiten vor der Mitte zum Vorderrand gerade, nicht verengt, zur Basis deutlich gerade verengt; die Scheibe ziemlich gleichmäßig gewölbt, vor dem Apex schwach quer eingedrückt. Überall dicht und fein punktiert; matt.

Flügeldecken: Etwas breiter als der Halsschild, $2,5\times$ länger als hinter den Schultern breit; die Seiten von den Schultern nach hinten allmählich mäßig verengt, unmittelbar vor der Spitze etwas stärker verengt; Apex gerade abgestutzt, Außenecke abgerundet, Nahtecke vorhanden, aber äußerst kurz. Eine undeutliche Punktierung nur im Bereich der Schultern sichtbar; matt, die goldgelbe Behaarung glänzend.

Beine: Lang und schlank, Schenkel schwach gekeult, Hinterschienen etwas gebogen und zur Spitze stark verbreitert; 1. Glied der Hintertarsen deutlich länger als die folgenden zusammen.

Länge: 12,8 mm.

Holotype ♀: Ost-Nepal, Dhankuta, Arun Valley, Fußpfad von Khandbari nach Arunthan, 1100-1300 m, 22.5.1980, leg. C. Holzschuh, in coll. Holzschuh.

Unterscheidet sich von *A. aurescens* GRESSITT & RONDON durch einfarbige Halsschild-scheibe und quere Flügeldeckenbinden.

Gerdberndia n. gen.

Callidiini, Typusart: *Gerdberndia atricolor* n. sp.

Körper schlank.

Integument: Oberseite spärlich behaart.

Kopf: Stirn sehr schmal, quer. Augen stark ausgerandet. Fühler kräftig, beim ♂ etwas kürzer als der Körper, das 3. Glied nicht viel, aber doch deutlich länger als alle folgenden, jedoch etwas kürzer als das 1. Glied; der Apex vom 4.-10. Glied an der Außenseite etwas eckig erweitert. Lippentaster sehr kurz, von oben nicht sichtbar; Endglieder der Lippen- und Kiefertaster stark beilförmig.

Halsschild: Nur etwas breiter als lang, die Seiten breit verrundet; Scheibe flach gewölbt, ohne ausgesprochene Schwielen, grob punktiert.

Flügeldecken: Nach hinten deutlich verengt, mäßig gewölbt, grubig punktiert. Epipleuren vor der Spitze erloschen.

Unterseite: Der Prosternalfortsatz trennt die Hüften vollkommen, er ist an der Basis breit, zur Spitze stark verengt und allmählich zum Körper gebogen. Mittelbrustfortsatz an der Basis breit, zur Spitze gerade verengt, Apex tief ausgeschnitten.

Beine: Kräftig. Schenkel sehr schwach an der Unterseite gekeult und vor der Spitze etwas abgeschnürt; Hinterschenkel erreichen nicht die Flügeldeckenspitze, auch die Abdomenspitze wird gerade nicht erreicht. 1. Glied der Hintertarsen so lang wie die 2 folgenden zusammen; die Unterseite der Hintertarsen dicht besohlt, das 1. Glied längs der Mitte wohl etwas weniger dicht besohlt, jedoch nicht kahl und glänzend.

Die neue Gattung wird neben *Ropalopus* MULSANT eingereiht und unterscheidet sich von dieser durch stark beilförmige Endglieder der Taster, nach hinten verengte, etwas gewölbte, grubig punktierte Flügeldecken, nur sehr schwach gekeulte Schenkel und zur Spitze gerade verengten Mittelbrustfortsatz. Von *Turanium* BAECKMANN allein schon durch die nicht durch eine breite, kahle, glänzende Längslinie geteilte Besohlung der Hintertarsen verschieden. Von *Pronocera* MOTSCHULSKY durch weniger schlanken Körper, kürzeres 3. Fühlerglied, kürzere Beine und sehr grobe Punktierung der Oberseite verschieden.

Gerdberndia atricolor n. sp. ♂

(Abb. 8)

Färbung: Einfarbig schwarz, nur die Tarsen und Fühler gegen die Spitze zu etwas aufgehellt.

Integument: Die feiner skulptierten Seiten des Halsschildes, die Unterseite desselben, die Mittel- und Hinterbrust lang, relativ dicht, mehr oder weniger abgehend, dunkelbraun behaart; Abdomen weniger dicht und mehr anliegend behaart; einzelne, längere, abgehende Haare noch an der Flügeldeckenbasis und den ersten 6 Fühlern. Kopf, Halsschildscheibe und Flügeldecken kurz und spärlich, letztere wenig abgehend behaart. Beine nirgends auffälliger abgehend behaart.

Kopf: Stirn und Scheitel durch eine schmale Längsrinne geteilt. Wangen so lang wie die Breite der unteren Augenloben. Überall ziemlich dicht, ungleich grob und etwas verrunzelt punktiert, nur zwischen den oberen Augenloben ein paar punktfreie Stellen. 1. Fühlerglied relativ stark, zur Spitze erweitert, 1,1× länger als 3. Glied; 3. Glied fast 1,3× länger als 4.; 5. Glied nicht ganz 1,1× länger als 4.; 6. Glied nur wenig länger als 5.; 7.-10. Glied allmählich an Länge abnehmend.

Halsschild: Etwa in der Mitte 1,2× breiter als lang, die Seiten gleichmäßig breit verrundet, zur Spitze weniger als zur Basis verengt. Scheibe flach gewölbt und sehr grob verrunzelt punktiert, je eine kleine flache Erhabenheit beiderseits der Mitte weniger dicht punktiert; die Seiten der Scheibe sehr dicht und fein punktiert-gekörnt, ein Übergang zwischen der groben Scheibenpunktionierung und der viel feineren Skulpturierung an den Seiten ist fast nicht vorhanden. Vor der Basis eine kurze, seichte Längsrinne, die nicht bis zur Mitte der Scheibe reicht.

Flügeldecken: Deutlich breiter als der Halsschild, 2,2× so lang wie hinter den Schultern breit; Apex jeder Decke einzeln schmal abgerundet. Von der Basis bis fast zur Spitze gleichmäßig dicht, äußerst grob, grubig punktiert; der Apex und die Seiten der Flügeldecken schwächer punktiert; Zwischenräume etwas glänzend.

Unterseite: Hinterbrust auf der Scheibe sehr dicht, gegen die Seiten ebenfalls dicht, aber viel feiner punktiert. 1. Sternit weitläufiger punktiert als die folgenden.

Länge: 14,4 mm.

Holotype ♂: West-Nepal, nördlich des Dhaulagiri Himal, Prov. Dolpo, Barbung Khola, zwischen den Dörfern Tarang und Tukot, 4000 m, 19.6.1970, leg. J. Martens, in coll. Holzschuh.

Artimpaza punctigera n. sp. ♂♀

(Abb. 9)

A. obscura GARDNER und *A. dehra* GARDNER sind zwei sehr ähnliche Arten, die ausführlich beschrieben und gegenübergestellt wurden. Die vorliegende neue Art ist diesen beiden sehr ähnlich, sodaß es genügt, die Unterschiede zu diesen aufzuzeigen.

Färbung: Kein Unterschied zu den Vergleichsarten; die helle Scheibenlängsbinde auf den Flügeldecken reicht immer bis nahe dem Apex. Die schwarze Färbung, besonders die der Flügeldecken, bei allen drei Arten mit mehr oder weniger deutlichem Metallglanz.

Integument: Die schmale, weiße Tomentquerbinde an der vorderen Quersfurche des Halsschildes ist in der Mitte, wie bei *A. obscura*, nur sehr schmal unterbrochen. Die kürzere, mehr anliegende, feine Behaarung auf den Flügeldecken viel dichter als bei beiden Vergleichsarten und von der Naht schräg nach außen gerichtet.

Kopf: Die Stirn weniger runzelig punktiert, der Scheitel nur einfach punktiert, nicht gerunzelt.

Halsschild: Der auffälligste Unterschied gegenüber den beiden Vergleichsarten findet sich beim ♂ an den Halsschildseiten zwischen der apikalen und basalen Querabschnürung. Die Vergleichsarten haben hier eine große, scharf begrenzte, vollkommen gleichförmige, matte Fläche, in die nur eine kleine, glänzende Makel nahe dem oberen Rand eingeschlossen ist; bei der neuen Art hingegen ist diese Fläche gleichmäßig stark und sehr dicht punktiert.

Flügeldecken: Bei geschlossenen Flügeldecken ist das Abdomen, genau von oben betrachtet, an den Seiten meistens nicht, höchstens aber nur sehr schmal sichtbar; bei beiden Vergleichsarten verdecken die Flügeldecken das Abdomen an den Seiten deutlich nicht. Die Scheibe ist bei *A. dehra* entlang der Naht mäßig dicht, grob punktiert, ohne eine feine, dichte Punktionierung dazwischen, auf der hellen Scheibenlängsbinde stehen die Punkte, be-

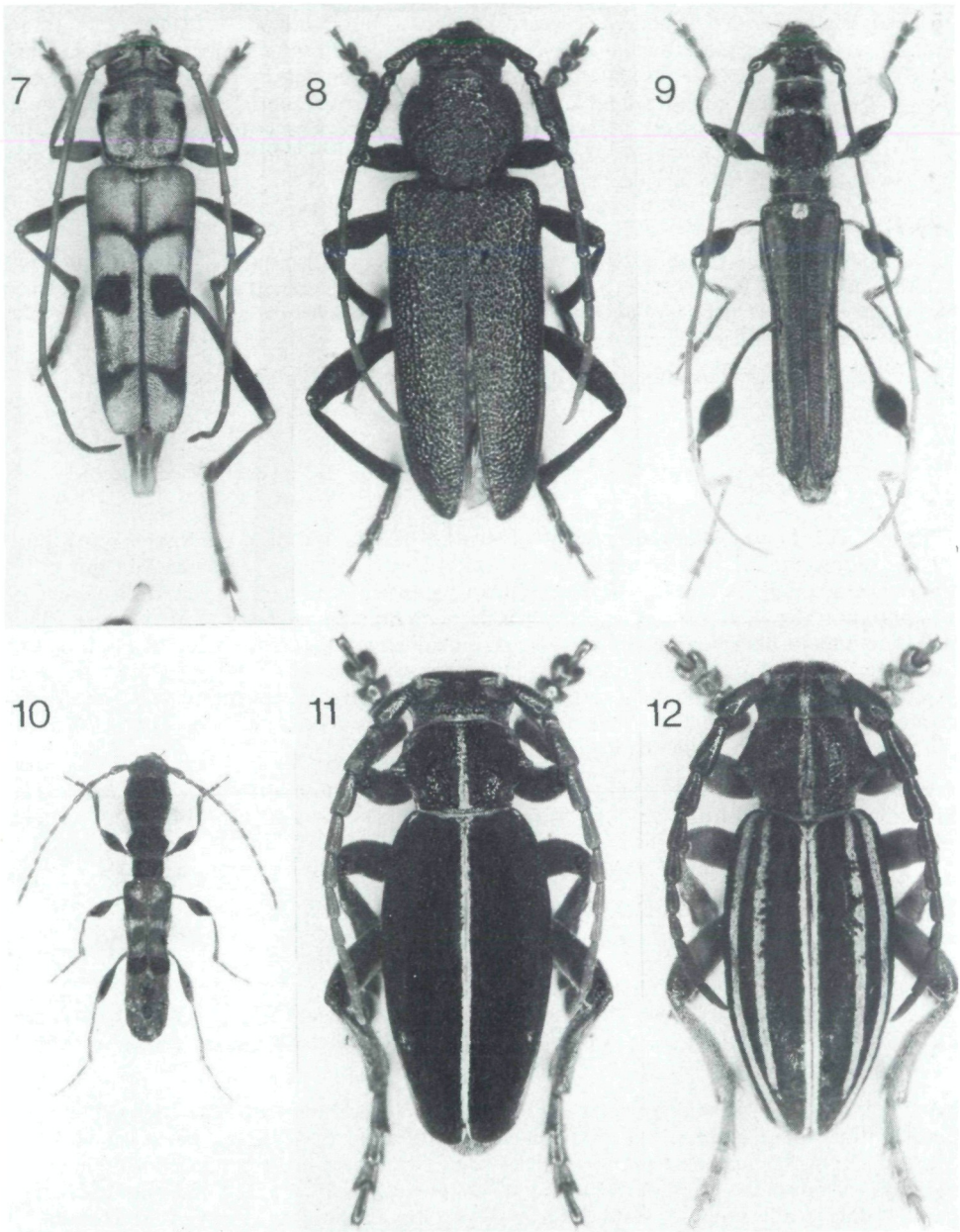


Abb. 7: *Acrocyrtidus auricomus* n. sp., Holotype ♀. Abb. 8: *Gerdberndia atricolor* n. gen., n. sp., Holotype ♂. Abb. 9: *Artimpaza punctigera* n. sp., Holotype ♂. Abb. 10: *Diplothorax fasciatus* n. sp., Holotype ♂. Abb. 11: *Dorcadion abstersum* n. sp., Holotype ♂. Abb. 12: *Dorcadion inspersum* n. sp., Holotype ♂. — Alle Fotografien wurden in der Lichtbildstelle der Forstlichen Bundesversuchsanstalt Wien von Herrn H. Haberl aufgenommen.

sonders gegen die Basis zu, sehr vereinzelt; *A. obscura* ist ganz ähnlich punktiert, besitzt aber zusätzlich in der apikalen Flügeldeckenhälfte gegen die Naht zu eine sehr feine, dichte Punktierung, diese kleinen Punkte sind viel feiner als die einzeln auf der Scheibenlängsbinde stehenden; bei der neuen Art ist die Punktierung deutlich weniger stark, besonders in der apikalen Flügeldeckenhälfte gegen die Naht zu stehen die Punkte viel dichter und sind hier teilweise sogar etwas größer, feine Punkte sind jedoch kaum eingestreut, zum Unterschied von *A. obscura* sind daher die Punkte auf der hellen Scheibenlängsbinde durchwegs kleiner als neben der Naht.

Länge: 8,0-12,9 mm.

Holotype ♂: Ost-Nepal, Dhankuta, Arun Valley, Lamobagar Gola, 1000-1400 m, 27.5.-3.6.1980, leg. C. Holzschuh, in coll. Holzschuh. 23 ♂♂, 14 ♀♀ Paratypen mit denselben Daten; 1 ♂ Paratype, India, Meghalaya, Barapani, Old Road, 1000 m, 14.5.1976, leg. Wittmer & Baroni U. Mehrere Paratypen auch in coll. Nat. Hist. Mus. Basel.

Die neue Art wurde zusammen mit *A. dehra* von dünnen Ästen geklopft.

Diplothorax fasciatus n. sp. ♂

(Abb. 10)

Färbung: Pechbraun. Mundteile, Halsschildbasis, Flügeldeckenapex, Abdomenspitze, Fühler und Beine braun; Mittel- und Hinterschenkel basal hellbraun. Flügeldecken mit weißlicher (beim nicht entfetteten Exemplar transparenter), unscharf begrenzter Zeichnung: Knapp hinter der Basis eine gemeinschaftliche, nach hinten schief zur Naht verengte Quermakel, die nicht bis zu den Schultern reicht; eine annähernd gerade, gegen den Seitenrand verbreiterte Querbinde knapp vor der Mitte der Flügeldecken und eine von der Naht etwas schräg nach hinten gerichtete Querbinde vor dem flach beulig aufgetriebenen Flügeldeckenapex; die beiden Querbinden erreichen den Seitenrand; die Naht und der Seitenrand sind der ganzen Länge nach schmal angedunkelt.

Integument: Überall spärlich mit langen, feinen, aufrechten, hellen Haaren bekleidet; kürzer sind die Haare nur auf der Stirn, den Flügeldecken und der Mittelbrust; kurze, weißliche Haare etwas dichter am Hinterrand der Hinterbrust. Innenseite der Fühlerglieder 3-5 am Apex mit je einem langen „Haar“, bestehend aus 1-3 Haaren.

Kopf: Nur um eine Spur breiter als der Halsschildvorderrand; Stirn zwischen den Fühlerhöckern deutlich konkav; untere Augenloben über 2× länger als die Wangen. Stirn dicht und stark punktiert, die Fühlerhöcker auch etwas längsgerunzelt; Scheitel grob punktiert und längsgerunzelt. Fühler reichen bis zu den Hinterhüften; 1. Glied kürzer (1:1,2) als 2. und 3. zusammen, 4. Glied so lang wie 1. und 1,1× länger als 3., 5. Glied 1,1× länger als 4., 6. und 7. Glied jeweils so lang wie 3., 8.-10. Glied allmählich kürzer werdend, 11. Glied so lang wie 9.

Halsschild: Genau 2× so lang wie etwas hinter dem Vorderrand (breiteste Stelle) breit; die Seiten hinter dem Vorderrand gerundet erweitert, dann nach hinten bis etwas über die Mitte stark, fast gerade verengt, abermals erweitert zu einem nicht besonders ausgeprägten Seitenzahn, nochmals stark verengt und anschließend, gegen die Basis zu, sind die Seiten parallel. Der Vorderrand des Halsschildes 1,3× breiter als die Basis. Der vordere Halsschildteil ist ziemlich stark gewölbt, längs der Scheibe etwas abgeflacht und dort sehr stark, einzeln punktiert, mit einem medianen, kurzen, hohen Längskiel, der knapp hinter dem Vorderrand beginnt; die Seiten der Scheibe dieses Halsschildteiles glatt und glänzend, anschließend die Seiten des Halsschildes bis zur Unterseite dichter, aber viel feiner punktiert als auf der Scheibenmitte. Der hintere Halsschildteil mit zwei eng beieinanderstehenden, rundlichen Beulen am Vorderrand unmittelbar nach der queren Abschnürung; diese zwei Beulen vorne durch eine sehr schmale, aber tiefe Längsrinne gefurcht; von den Beu-

len fällt die Scheibe schräg nach hinten ab und ist dort überall stark, mäßig dicht punktiert; vor der Basis ein breites Querband ohne Punkte.

Flügeldecken: Die stark verkürzten Flügeldecken reichen bis zum 1. Sternit; sie sind nicht ganz $2 \times$ so lang wie an den Schultern breit, nach hinten bis zum Beginn der apikalen Querbinde verschmälert, dann sehr wenig zum Apex hin erweitert; Apex jeder Flügeldecke gleichmäßig, breit abgerundet; die Scheibe eben, das apikale Fünftel erhaben. Sehr spärlich grob punktiert.

Beine: Schenkel stark gekeult; 1. Glied der Hintertarsen viel länger als die beiden folgenden zusammen, ebenso lang wie das Klauenglied. Vordertarsen etwas erweitert.

Länge: 5,3 mm.

Holotype ♂: India, U. P., Kumaon Himalaya, Distr. Nainital, Bhimtal, 1500 m, 20.-23.5.1981, leg. C. Holzschuh, in coll. Holzschuh.

D. paradoxus GRESSITT & RONDON besitzt einfarbige Flügeldecken und einen viel längeren, vor der Basis nicht parallelen Halsschild.

Dorcadion (Pedestredorcadion) abstersum n. sp. ♂

(Abb. 11)

Groß und schlank, Oberseite stark glänzend, mit *D. deyrollei* GANGLBAUER zu vergleichende Art.

Färbung: Schwarz; Spitzenrand der Flügeldecken, Abdomenspitze, Außenrand der Vorderschienen, Krallen und Fühler ab dem 3. Glied rötlich.

Integument: Die gesamte Oberseite nur sehr spärlich, unauffällig bräunlich behaart, daher kahl erscheinend; eine äußerst schmale Nahtbinde, eine ebenso schmale Mittellängsbinde am Halsschild, die Epipleuren der Flügeldecken und je ein sehr kurzes Längsstrichelchen innerhalb der Schultern dicht weiß tomentiert. Beine wenig dicht, Unterseite etwas dichter, hell behaart. 1. Fühlerglied kurz abstehend behaart, die Fühler ab dem 3. Glied dicht anliegend braun behaart.

Kopf: Scheitel mit tiefer, schmaler Längsrinne bis zu den Fühlerhöckern, Stirn längs der Mitte flach vertieft. Überall spärlich und sehr fein punktiert, etwas dichter und stärker auf den Wangen und hinter den Augen. Die Fühler erreichen das apikale Drittel der Flügeldecken, 1. Fühlerglied $1,1 \times$ länger als das 3.

Halsschild: Von der Mitte nach vorne fast parallel, erst kurz vor dem Vorderrand deutlich verengt, zur Basis stark verengt und hier nur $0,8 \times$ so breit wie vor der Spitze, an der Basis nur um eine Spur breiter als lang; die ziemlich spitzigen Seitendornen stehen gerade ab, sie befinden sich in der Mitte des Halsschildes. Die Scheibe mit tiefer, schmaler Mittellängsrinne und jederseits derselben mit einem schrägen, nicht bis zur Mitte reichenden Längseindruck. Die Scheibe nur wenig punktiert, die schrägen Längseindrücke grob und die Seiten des Halsschildes dichter punktiert.

Flügeldecken: Langoval, ziemlich genau doppelt so lang wie etwas vor der Mitte breit; Schultern vollkommen fehlend; Apex der Flügeldecken gleichmäßig breit abgerundet. Schulterrippe bis zur Mitte der Flügeldecken stark vortretend, da die Scheibe innerhalb der Schultern deutlich eingedrückt ist. Von der Basis bis zur Spitze gleichmäßig fein und nur sehr spärlich punktiert.

Länge: 14,3 mm.

Holotype ♂: Türkei, Vill. Hakkari, Mt. Sat, 2050-2450 m, 10.6.1981, leg. K. Warncke, in coll. Holzschuh.

D. deyrollei unterscheidet sich von der neuen Art durch stumpfe Halsschildseitenhöcker, nicht tief und schmal gefurchte Halsschild- und Kopfmitte, innerhalb der Schultern nicht eingedrückte Flügeldecken und dadurch nicht vorhandene Humeralrippe und viel stärkere Punktierung an der Flügeldeckenbasis.

Dorcadion (Pedestredorcadion) inspersum n. sp. ♂

(Abb. 12)

Schlanke, mit *D. variegatum* GANGLBAUER zu vergleichende Art.

Färbung: Schwarz. Lippen- und Kiefertaster sowie Beine hellrot, 1. Fühlerglied rot, Vorder- und Mitteltarsen etwas angedunkelt, Flügeldecken- und Abdomenspitze sowie Fühlerglieder 2-7 rötlich aufgehellt.

Integument: Kopf und Halsschild überall nur spärlich, den Untergrund nicht bedeckend, behaart. Kopf weißlich behaart, Stirn und Scheitel mit je zwei dreieckigen schwärzlichen Makeln. Fühler dunkel behaart, 1. Glied auch mit abstehenden Haaren. Halsschild schwärzlich behaart mit schmaler, aber ebenfalls wenig dicht behaarter, weißer Mittellängsbinde; die Seiten jederseits der Scheibe der Länge nach schmal, sehr schütter, weißlich behaart. Schildchen schütter weißlich behaart. Flügeldecken dicht, den Untergrund bedeckend, schwärzlich behaart, mit weißen, scharf begrenzten Längsbinden: eine breite am Seitenrand, je eine sehr schmale, vollständige humerale und dorsale sowie eine sehr schmale entlang der Naht. Das Intervall zwischen der Humeral- und Dorsalbinde ist viel schmaler als eine dieser Binden; die Dorsal- und Lateralbinden sind in der vorderen Hälfte durch zahlreiche kleine, schwarze Makeln gesprenkelt. Beine schütter, Unterseite dichter grau behaart.

Kopf: Stirn fein, wenig dicht punktiert, glänzend, zwischen den oberen Augenloben ein paar größere Punkte; Scheitel und Wangen dicht und stark punktiert. Die Fühler erreichen das apikale Drittel der Flügeldecken, das 1. Glied ist $1,1 \times$ länger als das 3.

Halsschild: Wenig quer, am Vorderrand nur etwas breiter als lang, an der Basis $0,9 \times$ so breit wie lang; die Seitenhöcker eckig, in der Halsschildmitte gelegen. Die Scheibe gleichmäßig gewölbt, ohne Eindrücke, ziemlich dicht und gleichmäßig stark punktiert, entlang der Mittellängsbinde fast ohne Punkte.

Flügeldecken: Langoval, fast $2 \times$ so lang wie in der Mitte breit; eine abgerundete Humeralkante hinter der Basis nur kurz, aber deutlich ausgebildet; Schultern deutlich vortretend; Apex abgerundet; Scheibe gleichmäßig gewölbt. An der Basis etwas stärker, zur Spitze nur sehr fein punktiert, Punktierung durch das dichte Toment aber nur schwer erkennbar.

Beine: Vordertarsen viel breiter und Hintertarsen deutlich länger als bei gleich großen Exemplaren von *D. variegatum*.

Länge: 13,1 mm.

Holotype ♂: Anatolien, Vill. Van, Kuzgunkiran geçidi, 2200 m, 18.4.1978, leg. C. Holzschuh, in coll. Holzschuh.

D. variegatum unterscheidet sich durch dichteres Toment auf Kopf und Halsschild, breite Humeralbinde, nicht dunkel gefleckte Lateralbinde, helleres Flügeldeckengrundtoment, kurze und schief aufgerichtete Haare auf den Flügeldecken, dunklere Extremitäten, breiteren Halsschild, sowie bedeutend schlankere Tarsen.

Anschrift des Verfassers: Carolus HOLZSCHUH, Forstliche Bundesversuchsanstalt Wien, Institut für Forstschutz, A - 1131 Wien, Tirolergarten.